



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

240 (26.9.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36857)

General-Anzeiger

In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Chef-Redakteur

Julius Ras.

Für den Inseratentheil:

A. Vohner.

Rotationsdruck und Verlag bei

Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospitals.)

Nr. 240, 2. Blatt.

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 26. Septbr. 1888.

Feuilleton.

Von einer merkwürdigen Geige

weiß Dr. Ludwig von Santing im „Pester Lloyd“ Folgerendes zu erzählen:

Während eines langjährigen Aufenthaltes in der schweizerischen Bundeshauptstadt kam ich nicht selten nach dem benachbarten Freiburg, welches nebst seiner pittoresken Lage und seiner schönen Alterthümlichkeit noch Anziehendes mehr für mich barg. Ein Kreis schöner Damen fliegte dort mit Eifer die beste und auch die neueste Musik, und einigen Herren, darunter meiner Wenigkeit, war es verdammt, mitzutun. Meist war auch ein alter, als Musikfreund allgemein bekannter Freiburger Patriarch zugegen, Herr von der Weid. Wiederholt lud dieser mich, den Fremden, zu sich ein, und was in seinem Hause mich schon die erste Stunde sehen und hören ließ, wird mir immer unvergesslich bleiben.

Nach der ersten freundlichen Begrüßung brachte er eine alte Violine zum Vorschein. Wohl mußte ich lächeln zu der wichtigen Miene, mit der er mir das Instrument zeigte. Aber schon der erste Blick auf die Beschaffenheit von Holz, Lack und der ganzen Ausarbeitung verriet mir den Werth der Geige. Erst kurz zuvor hatte ich von den verloren geglaubten vierundzwanzig Violinen, welche, wie man weiß, Andreas Viart für die Kapelle Carl's des IX. von Frankreich gefertigt hat, ein Exemplar aufgefunden. Nun war ich erstaunt, offenbar aus der gleichen königlichen Sammlung ein zweites und viel schöneres Stück nach Freiburg verschlagen zu finden. Ich konnte mein Entzücken an dem köstlichen Klang des Instrumentes und den Wunsch, es zu besitzen, nicht zurückhalten.

„Ihr Urtheil über diese Geige freut mich“, versicherte Herr von der Weid, „denn sie ist mir sehr an's Herz gewachsen. Aber es hat mit ihr noch eine gar eigene Bewandnis, welche Sie nicht kennen.“ Er wies auf verschiedene Einlagen im Holze, welche ich bisher nicht beachtet hatte. „Sie sehen hier die Orléans von Frankreich, und die Schiffern, welche Sie darunter wahrnehmen, bilden den Namenszug König Carl's des Neunten. Wie Sie wissen werden, hatte Karl IX. verschiedene Passionen. Er war leidenschaftlicher Fächler, Reiter und Jäger, hatte die Schwachheit, mit Konjard, seinem Hofdichter, langweilige Verse zu machen, endlich leste er gewaltigen Werth darauf, als guter Musiker zu gelten. Und wirklich wird ihm nicht bloß von Schweizerinnen nachgerühmt, er habe das Waldhorn mit einer Virtuosität beherrscht, um die ihn der beste Hornist beneiden dürfte. Auch Violine spielte er, und dieses Instrument hier war seine Violine.“

„Wie aber“, fragte ich, „gelangten Sie zu diesem königlichen Besitz?“ „Rein Gott, auf sehr einfache Weise. Jahrhundertlang waren wir Schweizer sogenannte Reisekäufer, das heißt Soldaten in fremden Diensten — unsere Bauern jetzten eine Ehre darin, ihre Söhne in fremde Regimenter zu schicken. Ein solcher Reisekäufer, ein junger Freiburger Bauerjunge, Namens Jean Bardi, hat aus dem Schiffbruch des französischen Königthums diese Geige da aufs Trockene gebracht, deren Geschichte ich gern Ihnen ausführlich erzähle. Der genannte Schweizer Garbist kam eines Tages als Wache in das garde meuble de la maison du roi, einer Abtheilung des königlichen Schlosses. Unser Freiburger gewann die Freundschaft des ersten Aufsehers, und dieser zeigte ihm die im Schloße verwahrten Geräthschaften und Kunstschätze. Die besondere Aufmerksamkeit Bardi's, der ein wenig zu geizen verstand, erregte die damals noch im königlichen Schloße befindliche Geige, welche Sie in Händen haben, und der Aufseher hielt nicht zurück mit seinen historischen Kenntnissen. „Teufel“, erklärte er dem fragenden Bardi, „das ist ein verhängnisvolles Stück! Diese Geige sang am 24. August 1573 vierzigtausend Hugenotten das Grablied! Das ist die Geige, auf welcher Karl IX. seinen Freunden, den hugenottischen Prinzen, in der Bartholomäusnacht zum Tanze aufspielte. Nur fürsten diese Herren, statt in die runden Arme der Pariser Damen, in die spizen Dolche der Reichthümer eines Herzogs von Guise, der Moreval und Besme. Die Gode vom Thurm St. Germain, welche zu der Schlägerei das Zeichen gegeben, hatte längst ausgeklungen, und Laufende von Leichen lagen in den Straßen, und immer noch spielte der König scheinbar so ruhig auf dieser Geige fort, als würden die 40,000 um ihr Leben betrogenen Unterthanen ein Ave Maria für ihn beten. Doch der Kapitän La Chastre, welcher außer den beiden Windspielen des Königs allein noch in dessen Zimmer war, wachte, wie es im Innern des königlichen Spielzimmers auszu sehen mochte, er bemerkte die bleierne Gesichtsfarbe seines Herrn, die schweren Schweifstropfen, die auf der Stirne des Königs verfielen. La Chastre kannte diese untrüglichen Anzeichen der fürchterlichen Wuthausfälle, welchen Karl IX. sich bisweilen überließ. Dennoch erschrad der Kapitän nicht wenig, als er den Befehl erhielt, den seit zwei Stunden gefangen gehaltenen Schwager des Königs, Heinrich von Navarra, in das Zimmer seines Herrn zu rufen.“

„Was ist, Sire?“ fragte Heinrich, als er vor den König trat. „Ich höre ununterbrochen Schreien, rufen und lärmern, vernehme das Geräusch von Bewaffneten, man hält mich gefangen. Warum dies Alles?“

„Seid froh, daß Ihr nicht wußtet, warum es sich handelt! Seht hinaus!“ Mit diesen Worten legte der König die Geige zur Seite und hob einen Vorhang vom Fenster. „Seht hin, man befreit mich heute von Euern Freunden, den Hugenotten! Und Ihr, was seid Ihr?“

„Werdet Ihr im Glauben Eurer Väter sterben, Sire?“ „Ja, bei Gott!“

„Nun, ich auch!“ gab Heinrich von Navarra zurück. Der König war außer Stande, ein Wort zu sprechen, er schäumte vor Wuth und gleich einem zornigen Kinde führte er einen ausschlag nach dem nächstliegenden, nach seiner Geige. Der

von Navarra fing den Schlag auf, welcher sonst die Geige zertrümmert hätte und dieser Umhand rettete ihm das Leben. Der König hatte schon die Hinte auf seinen Schwager angelegt, als Heinrich rief: „Ich habe Euer Geige gerettet, Sire! Ihr werdet mich nicht tödten!“

„Tödten — tödten! Ja, ich werde Jemanden tödten!“ rief der König, an's Fenster tretend und schmetterte den nächsten Vorübergehenden zu Boden.

Diese Geige aber spielte er seit jener Nacht nie wieder. „Nun, mein Herr“, fuhr Herr von der Weid in seiner Erzählung fort, „das ist es, was der Aufseher dem Schweizerjoldaten berichtete. Beide wurden bald Freunde. Inzwischen brach die Revolution herein, es wurde von Tag zu Tag stiller in Paris und unter den jungen Freiburgern, welche am 10. August 1793 ihr Leben retten konnten, war unter Bardi. Schwer verwundet fand er Willard und ein Bersted bei seinem Freunde, dem Aufseher des garde meuble de la maison du roi.“

Auf einer der Straßen, welche von Paris nach der Schweiz führen, erblickte man eines Tages den Gardejoldaten wieder als zertrümpertem Spielmann, sein Leben kümmerlich mit Fidelein fristend. Der Aufseher des Königs, durch die Ereignisse befeuert, daß es mit dem Königthum zu Ende sei, hatte dem scheidenden Freunde ein Mittel zur Heimreise gegeben, indem er ihm diese Geige schenkte. Bardi brachte dieselbe nach seiner Heimath, nach Freiburg, wo ihm mein Vater eine Summe dafür gab, welche dem von allen Mitteln Entblühten nützlich war, als die Geige Karl's des Neunten von Frankreich.“

Hier schloß Herr von der Weid.

So oft ich wieder nach Freiburg kam, versäumte ich nie, ihn zu besuchen. Von einer längeren Ferienreise zurückgekehrt, mußte ich jedoch bald nach diesem ersten interessanten Besuche vernehmen, daß der alte Herr gestorben. Die Geige theilt eintheils das Schicksal so vieler Kunstschätze. Sie kam an entfernte Erben, welche ihren Werth nicht kennen, und dennoch, wie Kaiser den Fort, Niemandem zu Ruh, sich selber nicht zur Freude, das musikalische und historische Kleinod hüten.

Verschiedenes.

— **Der Roman eines Priesters.** In wenigen Worten gedachten wir bereits in Bregburg in Folge eines Unfalls erfolgten Ablebens des ältesten Kaplans Ungarns, Vater Karl Scherz, der von einem Wagen überfahren worden und seinen Wunden erlegen ist. Der Lebenslauf dieses unglücklichen Mannes verdient erwähnt zu werden. Vater Karl Scherz wurde am 17. Januar 1807 zu Bregburg als der Sohn des reichen Kaufmanns Scherz von Vaszoja geboren. Im Jahre 1824 trat er in das Raaber Seminar ein, seine Priesterweihe erhielt er am 31. Januar 1830. Im Jahre 1832 kam er nach Bregburg als Kaplan. Der Freiheitskampf im Jahre 1848 traf ihn in den Reihen der Nationalgarde. Er lernte damals ein junges Bürgermädchen kennen und lieben. Die Leidenschaft seines Herzens war zu stark; trotz seiner Demuth und Gottergebenheit lud Scherz den Vorwurf einer Gott ungesägigen Handlung auf sein Gewissen. Die Angebetete seines Herzens durfte vor der Welt nicht sein Weib werden; er selbst soll sich mit ihr in aller Form getraut haben. Sein ferneres Leben war eine Kette freiwilliger Entlassungen, ansprechender Dienstfertigkeit im Dienste Gottes. Mit Freunden entsagte er allen hohen kirchlichen Würden, welche ihm, dem hochgebildeten Priester, unfehlbar geworden wären; er blieb zeitweilig Kaplan und theilte mit den Armen seines Sprengels allmählich sein ganzes Vermögen, spendete ihnen Trost und war ihnen Allen ein liebedoller Freund. Scherz hat über 5000 Tausen vollzogen, über 5000 Waare getraut und gegen 7000 Menschen zur ewigen Ruhe eingeseget. Vierundfünfzig Mal war er, immer zu Fuß, von Bregburg nach Mariazell gewandert. Die Beliebtheit Scherz bei seinen Pfarrkindern läßt sich nicht beschreiben. Den Leuten traten die hellen Thränen in die Augen, als sie auf der Gasse von dem Unglück erfuhren, welches Vater Scherz widerfahren. Selbstverständlich hatte Scherz in Folge seines in den Augen der Kirche strafwürdigen Verhältnisses, welches er, wie erwähnt, im Jahre 1849 einging und welches bis zu seinem Lebensende währte, anfänglich von Seite seiner Vorgesetzten viele Anfechtungen auszuhalten. Bei einer solchen Gelegenheit war es, da er, von dem Konfessorium ob seines fündhaften Lebenswandels zur Rede gestellt, in aller Demuth einen Stein aus der Tasche zog, ihn auf den Tisch legte und sagte: „Wer von Euch ohne Fehd ist, der werde diesen Stein nach mir.“ Vater Scherz pilgerte sogar im Jahre 1850 zu Fuß nach Rom, um zu den Füßen des heiligen Vaters Buße zu thun, aber seinem Weibe, seinen Kindern entsagte er bis zu seinem Lebensende nicht.

— **Folgende originelle Wette** wurde kürzlich auf eine noch originellere Weise gewonnen. Sohen da in einem Café mehrere junge Leute zusammen. Die Fröhlichkeit hatte bereits einen sehr hohen Grad erreicht, als einer der Anwesenden, ein gewisser F., ein unverbesserlicher Spasmodiker, behauptete, daß er am anderen Morgen den schönsten Hummer einer nach Belieben zu bestimmenden Fischhandlung besüßen werde, ohne ihn zu bezahlen oder auf Conto zu nehmen, aber auch ohne ihn — zu fischen. Diese Möglichkeit wurde energisch bestritten; es wurde also darüber eine Wette proponirt und als Gegenstand derselben ein Frühstück festgesetzt. Am anderen Morgen sah man einen elegant gekleideten Herrn mit einem prächtigen Hunde in das Geschäft des Hoflieferanten S. in Berlin treten, in dessen Schauwender einige ganz prächtige Hummern umherkabelten. Während der Herr mit dem Verkäufer wegen des Preises unterhandelt, machte er sich das Veranügen, einem der edlen Krustenthiere, einem ganz besonders krammen Burchen, sein Spazierbüchchen zwischen die Schereen zu stecken. „Sehen Sie nur, wie er zulieft!“ sagte er zu dem danebenstehenden Verkäufer.

„Und dennoch möchte ich behaupten, daß er es nur thut, weil mein Stod ihm Widerstand bietet, daß er dagegen etwas Weiches, wie z. B. meinen Finger oder den Schwanz meines Hundes hier nicht so feilzubalten vermöchte.“ Der Verkäufer, dessen Finger oft genug mit einer Dummerdeere in Berührung gekommen sein mochten, erlaubte sich, die Richtigkeit dieser Behauptung zu bezweifeln, und forderte den Herrn auf, einen Versuch zu machen. Karo, der bisher arglos umhergeschluppert hat, wird berzittirt. Kaum fählt der Dummer den schönen buschigen Schwanz Karo's zwischen seinen Schereen, als er mächtig zulieft. Der Fischhändler freut sich seiner richtigen Prophezeiung, während Karo, den sein Herr am Halsband festhält, seinem Schmerz in den kläglichsten Tönen Ausdruck leiht. Bloslich läßt der g'schickte Herr das Halsband los und — wie eine Rakete schießt Karo mit dem Dummer am Schwanz durch die offenstehende Thür auf die Straße. Der Verkäufer steht ganz verblüht da. „Aber, Herr, zum Donnerwetter, meinen Dummer! So rufen Sie doch Ihren Köter zurück!“ fordert er endlich energisch. „Aber, zum Donnerwetter, Herr, so rufen Sie doch Ihren Dummer zurück! Sie sehen ja, wie das Thier meinen armen Karo peiniget! Doch die Zeit verrinnt, streiten wir nicht länger; ich will ihm schnell nachlaufen.“ Sprach's, und Rog und Reiter sah man — — — niemals wieder.

— **Ein guter Mittagstisch** hat neben anderen höchst schätzbaren Eigenschaften auch die Macht — Ehen zu stiften. Der Kommiss Franzois Mercier, so erzählt man aus Montmorency, ein junger Mann, der das Talent besaß, stets das Dreifache seines Einkommens zu verausgaben, lernte in einem Kaffeehause einen wohlhabenden Herrn kennen, der mit Vorliebe auf die ihm wenig behagende geschmacklose Gasthauskost sichimpfte und mehr als einmal versicherte, daß diese ihm das Leben vergalle. Mercier hingegen versprach dem neuen Freunde, er werde sich für ihn nach einem angemessenen Privatmittagstisch umsehen, ohne zunächst zu ahnen, wie er seine Zulage erfüllen solle. Als ihn jedoch an einem der nächsten Tage seine Wirthin nachdrücklich zur Rede stellte, weshalb er seit mehreren Monaten das Vieheschablen vergäbe, kam ihm ein plötzlicher Einfall. Er sagte der Wittwe, einer seiner Freunde, ein reicher, ernsthaft denkender Mann, wüschte sich zu verheirathen; derselbe lege aber besonderes Gewicht auf eine gute Küche; ob er ihn bei ihr einführen dürfe? Sie wäre jedenfalls die richtige Frau für ihn. Die Wittwe griff mit beiden Händen zu; Mercier brachte seinen Freund mit und die Hausfrau legte ihnen wahrhaft infallible Mahlzettel vor. Der Gast war entzückt; er überhäufte die Wittwe mit Artigkeiten. Mehrere Wochen hindurch ging Alles vorzüglich; er überhäufte die Wittwe mit Geschenken, bis unglücklicherweise eines schönen Tages ein ausgezeichneter Hosenbraten die Katastrophe herbeiführte. Bei diesem Gericht rief der Gast nach dem ersten Bissen pathetisch aus: „Meine Frau bildet sich viel auf ihre Kochkunst ein; nun, ich werde mit ihr, wenn sie von ihrer Baderreise zurückkehrt, zu Ihnen kommen, auf daß sie sieht, wie ein Hase bereitet werden muß. Die Wittwe konnte sich vor Entsetzen kaum aufrecht erhalten, und der Gast hatte heute die letzte Mahlzeit hier genommen. Ihren Miether aber klagte sie wegen Betruges an. Der Kommiss erklärt nun vor Gericht: „Ich bin unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Ich hatte keine Ahnung, daß der Herr verheirathet sei, und wollte das Paar in besser Absicht zusammenführen. Daß ich mich hierzu eines Vorwandes bediente, ist nichts Unrechtes, das kommt in den besten Häusern vor. Im Uebrigen kann von meinem Betrage die Rede sein, wo kein Schaden erwachsen ist; mein Freund ist erbötig, nicht allein sein Kostgeld, sondern auch meinen Hund zu zahlen. Ich aber, Madame Hubert, verspreche Ihnen, wenn ich Ihnen nicht binnen sechs Monaten einen Gatten beschaffe — Sie selbst zu heirathen.“ Järllich ruft die Wittwe: „Monsieur Mercier, ich bin jetzt gar nicht mehr gewohnt, allein zu speisen, ja, es würde mir gar nicht munden; bitte, seien Sie heute mein Gast!“ Klägerin und Angeklagter verlassen den Gerichtssaal, ehe der Richter noch Gelegenheit gefunden, auch nur ein Wort zu sprechen.

— **Ein moderner Brutus.** Von einem Siege des Gerechtigkeitsgötters über die Vaterliebe erzählt der „Sweil“ folgendes interessante Geschichtchen. Am 14. v. Mts. erforderte in Petersburg ein Bäderlehrling im Alter von 16 Jahren eine alte Frau, welche die Wirthschaft seines Herrn versah, und z. B. sich ganz allein im Hause befand, um seinen Herrn gehdrig besorgen zu können. Da aber seine Kraft nicht ausreichte, Risten und Spinde zu erbrechen, begnügte er sich mit einer silbernen Uhr, die er auf dem Tische liegend vorfand. Um jeder Verdächtigung aus dem Wege zu gehen, benachrichtigte er selbst die Polizei, daß im Hause seines Herrn ein Mord ausgeführt worden sei, worauf Polizisten und Gendarmen an den Thortort eilten, das Vorgefallene protokolllirten, und sich alsdann auf die Suche begaben, den Mörder auffindig zu machen. Niemanden jedoch fiel es ein, in dem 16jährigen, schwächlichen Knaben, dessen Antlitz die größte Ruhe zur Schau trug, den Mörder zu gewärtigen. In der Nacht zum 5. d. M. wurde der Knabe, wie gewöhnlich, von seinem Vater geweckt, damit er sich pünktlich zu seinem Lehrern in die Bäderlei begeben sollte. Wie erschrad aber der Vater, als der Knabe plötzlich, wie wahninnig, aus dem Bette sprang, auf die Straße rannte und in ängstliche, kläglich Lamentationen ausbrach. Mit größter Mühe gelang es dem Vater, den Knaben zurück in die Wohnung zu bringen und ihn zu beruhigen; wachte aber auch ihm zu entlocken, was sein Gemüth bedrückte; schlussend und händeringend stand der Knabe seine gräßliche That. Ein Thränenstrom ergoß sich aus den Augen des Vaters, als er das fürchterliche Geständnis seines Kindes vernahm. Im Hause herrschte eine Todesstille, Niemand regte sich, Alles lag noch in tiefem Schummer, Karo standen Vater und Sohn einen Augenblick einander gegenüber, dann sagte der sichtlich mit sich selbst kämpfende Vater seinen ungerathenen Sohn an der Hand und überlieferte ihn der Polizei.

Geschäfts-Gröpfung.

Hugo Kieser jun.

Großherzoglicher Hoflieferant.  Mannheim, Bahnhofstraße L 12, 5b.

Fabrik künstlicher Blumen, Ball-Garnituren, Braut-Kränze.

Permanentes Lager
Garnirter Damen- und Kinder-Hüte
Artikel der Putz-Branche.

En gros. En detail.

Auf die Gröpfung meiner **Modell-Hut-Ausstellung**

beehre ich mich besonders aufmerksam zu machen und lade zu geneigtem Besuch meines Geschäftes höflich ein. 16380

Steiner's Reform-Bett.

Haupt-Niederlage 14946

L. Steintal, Mannheim,
D 4, 9, Fruchtmarkt.

Preisliste.

Reformsteppdecken. Grösse: 2 Mtr. lang 2 Mtr. lang
140 Ctm. br. 170 Ctm. br.

1) Weiß Trikot gefüllt mit bunter Wolle	Stück	M. 7,50	9,50
2) do. mit Bezug	"	14,00	17,00
3) Farbige Trikot ohne Bezug gefüllt mit Baumwolle	"	10,00	12,50
4) Naturbrann gefüllt mit Naturwolle	"	12,00	15,00
5) do. mit Aufnäpfer	"	18,00	22,00
6) Wolltweed-Trikot gefüllt mit weißer Fehlwolle	"	21,00	27,00
7) do.	"	27,00	36,50

Vollständige Betten
bestehend aus Decke, Bezug, Kopfstücken, Bettuch, Matraze, auf Mtr.

a) Maco gefüllt mit bunter Wolle	7,50	8,00	4,00	4,50	8,00	30,50
b) Naturbrann gef. m. Naturwolle	12,00	6,00	5,00	5,00	14,00	42,00
c) Wolltweed gef. m. weißer Wolle	21,00	8,00	7,00	5,00	14,00	53,00

Decken nach Maß werden innerhalb 14 Tagen geliefert. Monogramme zc. nach Wunsch besgl.

Mannheimer Marmorindustrie

A. M. Kirschner, G 7, 33, Sackgasse.

Den Herren Architekten, Baumeistern und Bauinteressenten zur gefl. Beachtung, daß mir der Kleinverkauf folgender Fabrikate übertragen wurde:
Mosaikplatten à la Westsch.
Thonplatten aus der bestenommiten Fabrik der Herren Lambert, Serrois und Co. in Orléans.
Porzellan-Wandplatten in prachtvollen Dessins aus der Fabrik der Herren Uffschneider und Co. in Saargemünd.
Steingewandplatten, Sand- und Fettsänger aus Eisen und Steinzeug incl. Eisengarnituren.
Falgziegel und Tuffsteine.
Auf Wunsch übernehme ich auch das Legen und Ansehen der Boden- und Wandplatten unter Garantie. 18104

Filiale

der Frankfurter Schirmfabrik

Mannheim E 3, 15 an den Planken,
im Hause des Herrn Schröder.

Billige Bezugsquelle für Regenschirme

Herren- u. Damen-Regenschirme in Zanella zu M. 1, 1,50, 2, 4.
Gloria-Regenschirme schon von M. 3,50 an.
Gloria-Regenschirme mit Eisenbeinriß von M. 5.— an.
Rein Seidene und Halbseidene Regenschirme enorm billig und in feinsten Ausstattung. 14575

Ueberziehen und Reparaturen werden rasch und gut besorgt.

JOSEPH DIEM WAPPE, R. MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Cliches & Schilder.

GRAVEUR MANNHEIM
C. 1. N° 5

STÄMPEL - METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, FLOWIR
ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLÖNEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

Die Pfaffnäähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vorteilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Wert haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktfeindlichen Reklamen dienen, sich einführen sucht. Die Pfaffnäähmaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne Ausstattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsräum sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 12256

Hauptniederlage für das Großherzogtum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

„Zum Storchen“ Ludwigshafen a/Rh.

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich die neu eingerichteten Localitäten der früheren Restauration — Brauerei Eisele — dahier (Ludwigsplatz No. 5) von der jetzigen Eigenthümerin Brauerei-Gesellschaft „Zum Storchen“ vorm. Ch. Sick in Speyer, übernommen habe und solche unter dem Namen:

„Zum Storchen“

weiter führen werde.

Ausschank eines vorzüglichen Bieres
der Brauereigesellschaft „Zum Storchen“, vorm. Ch. Sick, Speyer.

Bier vom Fass.

Restauration

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mäßige Preise. — Freundliche und rasche Bedienung.

Elektrische Beleuchtung.

Zum Besuche freundlichst einladend, zeichnet
Hochachtungsvoll 15948

A. Weydemeyer, Restaurateur.
früher Inhaber der Wirthschaft Gebr. Hauser in Speyer.

Saalbau Mannheim.

Eröffnung der Restauration

verbunden mit
ächt Wiener Küche.

Regelbahn und neues Billard. 14954

Pilsener und Münchener Bier.

Hotel, Café-Restaurant National

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.

Vorzügliche Restauration.
Stets frisches Café. Münchener Bier. Reine Weine.
Mittagstisch Convert M. 1.20 und M. 2.—,
im Abonnement billiger. 16803

R. Voigt.

Hôtel und Restaurant 3 Glocken,
P 4 No. 4 & 5.

Restauration zu jeder Zeit.
Reine, preiswürdige Weine. 16169

Table d'hôte 1/2 Uhr.
Mittagstisch, Abonnement M. 1.— u. 1.25 Vorzügl. Küche.
Neu eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Betten.
B. Hasenbein, Besitzer.

Eichbaum P 5, 9

Flaschenbier-Geschäft.

Ich empfehle hiermit dem verehrl. Publikum mein längst berühmtes Flaschenbier und bester Lagerbier 21 Pfg. per Flasche, Exportbier 24 Pfg. „

Auch halbe Flaschen in jedem Quantum frei ins Haus. 16388

B. Heller, „zum Eichbaum“ P 5, 9.

E 4, 12. Großer Manerhof. E 4, 12.

Bringe hiermit meine neu eingerichteten, von Künstlern ersten Ranges mit interessantesten Decorationen aus der Geschichte Mannheims ausgeschmückten Localitäten in empfehlende Erinnerung.

la. ff. Stoff aus der Brauerei Löwenkeller.

Reine Weine aus den besten Lagen der Pfalz.

Täglich warmes Frühstück, Mittagstisch im Abonnement und à la carte. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Je Donnerstags (und Samstags) Concert von der Hauskapelle.

Um freundlichen, zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll 16891

M. Weiss.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh. 9958

Vorzügliches Bier!

Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

B 6, 30. Löwenkeller

vis-à-vis vom Stadt-Port.

Hochfeines Lagerbier aus der Actienbrauerei Löwenkeller.

Reine Weine.

Täglich warmes Frühstück

Mittagessen im Abonnement u. à la carte.
Restauration zu jeder Tageszeit. 14790

M. Stammel.

E 4, 12. E 4, 12. Großer Manerhof.

Hochfeines Lagerbier aus der Actienbrauerei Löwenkeller.

Reine Naturweine aus den besten Lagen der Pfalz. 15485

Täglich warmes Frühstück.

Mittagessen im Abonnement und à la carte.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Um freundl. zahlreichen Besuch bittet
M. Weiss, Restaurateur.

G. 7, 10. G 7, 10. Zur Wartburg.

Weinrestauration.

Reine Weine feinsten Qualität, aus den besten Lagen der Pfalz. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen im Abonnement und à la carte. 12691

Täglich warmes Frühstück zc.

Mittagstisch für 60 Pfg. und 80 Pfg.

NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich einen tüchtigen Küchenchef engagiert habe und nur vorzüglich zubereitete Speisen verabreiche. Hochachtungsvoll 12691

J. Fischer.

Zellerthaler Weinprobe.

Oggersheimer Straße 25,
Ludwigshafen.

Empfehle meine vorzüglichen reinen Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen, Caffee, Billard und Gartenwirtschaft mit Schießhalle. 6209

J. Merkel.

Meine Sprechstunden halte ich wieder Vorm. 11-1, Nachm. 3 1/2-5 Uhr. Dr. Messer, P 7, 2, 16006. Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Der Unterzeichnete ist von der Reise zurückgekehrt. 16052 Dr. L. Weiss, Augenarzt.

Mein Comptoir befindet sich jetzt 16231 Litera C 8 No. 8 im Hause des Herrn Julius Jordan. J. Aug. Engelsmann.

Unterricht im Franz., Ital. und Span. Kurse für Handelskorrespondenz zu einem festgesetzten Preise werden wieder wie alljährlich eröffnet. 14984 Ph. Ballio, L 14, 2.

Unterricht. Ein akadem. gebild. Lehrer mit zehnjähriger Erfahrung, welcher in den alten und neuen Sprachen, in Mathematik und den übrigen Schulwissenschaften unterrichtet, wünscht mit Eltern in Verbindung zu treten, welche für ihre Söhne beliebigen Alters während der Vor- oder Nachmittagsstunden Unterricht oder erzieherische Leitung suchen. Beste hiesige Referenzen. Honorar mäßig. Auch Unterricht für Erwachsene; Vorbereitung auf Examina. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 16410

International-Lehrinstitut mit der Berechtigung zum einj. freiw. Militärdienst. — Real-Handelsschule mit Pensionat. Strenge Disciplin, mässige Preise. — In den 8 letzten Jahren sind sämtliche 103 Abiturienten für den einj.-freiw. Militärdienst bestanden. Programm durch die Direction in Bruchsal. 13908

Portland-Cement von der 16111 Mannheimer Cementfabrik halte ich stets auf Lager und verkaufe zum Fabrikpreis Aron Fuld, J 7, 7c.

Lithographie u. Steindruckerei J. Jacob Thoma, U 2, 1. Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten, bei prompter Ausführung, solide Preise. 14330 Wein- u. Liqueur-Etiquetten stets vorräthig.

Schwämme, Lufah, Fensterleder billig zu beziehen durch 16124 Gebrüder Hoos, Großhandlung, Mannheim. F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.

halten sich zur Lieferung von Fettshrot, Rußkohlen und Holz in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco Haus bestens empfohlen. 14449 Torfstreu in Ballen, Ertrag für Stroh, bestes u. billiges Streumaterial.

la. Tannen- und Buchenholz zerleinet und Sterweise empfiehlt in trockener Waare zu billigen Preisen 19063 J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Ruhrkohlen. la. Sorte Fettshrot, sehr stückreich, la. Sorte griechische Ruhrkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt 10706 J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung, (Jetzt H 8, 6 & 8. Früher Z 3, 6 & 7.)

Tannen-Bündelholz liefern frei ins Haus per Gr. Mk. 1.25 ab unserem Lager 1.15 nicht gebundenes Abfallholz entsprechend billiger. Für Bauunternehmer empfehlen wir unsere Stüchholzer von gleicher Breite gefügt, zu billigen Preisen. 15121 Herrmann & Biermann.

la. Anthracitkohlen, la. stückreiches Ruhrer Fettshrot und la. reingefiebte Rußkohlen empfiehlt direct aus dem Schiff 13064 J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Ruhrkohlen Prima stückreiches Ruhrer Fettshrot, Prima gefiebte Ruß- und Anthracitkohlen, empfehlen direct aus dem Schiff 16415 Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Zahn-Atelier für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 24 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Elise Glöckler, Breitestr. E 1 Nr. 5, 2. St. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden, Arme finden Berücksichtigung. 14192

Regelabende zu vermieten. 15503 „Prinz Friedrich“.

14000 M. auf erste Hypothek ev. zu 4 pCt. direct auszuliehn. 16232 Offerte unt. Nr. 16232 an die Exped.

Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2%, vermittelt. Agent E. Oppenheim, F 6, 1.

Hypothekendarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig Ernst Weiner, 13729 D 6, 15.

20000 M. zu 4% u. 30000 M. zu 4 1/2% sofort oder später auf 1. Hypoth. auszuliehn. D 6, 15. 14985

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 14938 Karl Seiler, Collecturgehilfe A 2, 4.

Für 4 Mk. 50 Pfg. versenden franco ein 10-Pfd.-Packt seine Toilette-Seife in gepressten Stücken, schön sortirt in Mandeln, Rosen, Veilchen- und Olivener-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. Th. Goellen & Cie., Crefeld, 14200

Seifen- und Parfümeriefabrik Bergmann's 11743

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 14325 Bergmann's

Gilienmilchseife allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden, 50 Pfennig das Stück. Depot bei J. Brun.

Damen- u. Kinderkleider werden bestens u. bill. angefertigt 15890 Z J 1, la vt. Redarg.

Wiederer Hundert Bentner feingemachtes Eichen-Holz ist abzugeben in großen und kleinen Partien. 16174 R 4, 18.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbestattung (Cannibale) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: 15325 Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Dese ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Rasens leidet, seine aufschreiigen Befehle retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leihhaus besorgt. 14184 E 5, 10/11, 8. Stock 2 Thüre links.

Pianos, Flügel etc. neu und gebraucht, grösste Auswahl. Verkauf und Vermietung. Oelgemälde moderner Meister. 14828 A. Donecker, Mannheim.

Alle Sorten Oelfarben, Firnisse, Bodenlacke, gefochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwische, Eisenspan-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebranntem Gyps und Portland-Cement empfiehlt 8610 Jak. Lichtenthaler, B 5, 10.

Jno. Werner's garantirt colophonfreie Bodenlacke 60 Pf. per Pfund. Feinste Parket-Bodenwische aus rein. Bienenwachs 1 Mark per Pfd. G 7, 9.

Kirschen-Zahn-Pasta von A. Mutsch & Co., Wien unübertrefflich zur Pflege der Zähne und des Zahnfleisches, allein läßt zu haben 12340 1 M. 20 Pf. bei Ad. Arras, E 2, 16. an den Planken.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7 für Herren, Damen u. Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert.

Georg Wickenhöfer, Sutmacher, J 4, 7. 16458 B 5, 2 Refansverkauf B 5, 2 der noch vorhandenen Filzhüte in jeder Größe, Façon u. Farbe. Sämtliche Hüte sind von guter Qualität und werden um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 16222 B 5, 2 Gg. Ruffert, B 5, 2 im Hof.

Handschuhwäscherei. 16123 Luise Rost, R 3, 6.

Pfäler Kornbrod Randach, 15590 Sauerkraut 15 Pf. per Pfd. Jeden Tag frische Sauermilch. W. Kinkel Wwe. G 4, 21.

Billigstes Brennholz feingehackte Rußbaum-Absfälle à 60 Pf. per Gr. franco an das Haus liefern 15321 J. Schmitt & Co. in Ladenburg.

Wagenfett. 15188 Adolf Rahn, F 6, 8.

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 9133 Julius Hummel, S 4, 7.

Für Lumpen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 12014 A. Koch, J 5, 15.

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft W. Landes, S 2, 4.

Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft gefittet. 4540 G 2, 8 Jacob Mey. G 2, 8. Damen sind, liebes, verschwiegen, Aufnahme bei Aug. Götz Witwe, Hebamme, Weinheim, gegenüber dem rüdt. Krankenhaus. 14182

Tanz-Unterricht. M 5, 3. M 5, 3. Empfehle hiermit meine Unterrichts-Curse. Ausgewählte Schule, 17jähr. Bestand. Geeignetes schönes Privat-Local. Bescheidene Preise ohne Nachbezahlung. Mit der Bitte, die geachteten Damen und Herren, da ich für volle Zufriedenheit garantire, mich mit ihrem werthen Besuche zu beehren, glaube ich auf ihre Unterstüzung rechnen zu können. Einzelnwie Privat-Unterricht jederzeit, Prospectus gratis. Eintritt nach Wunsch. Alles Nähere in der Einzugsliste M 5, 3. Hochachtungsvoll 14455 J. P. Feisling, Tanzlehrer.

Degen's Weinrestaurant A. Deutsche Weinstube P 2, 3. Abonnenten zu einem guten Mittagstisch werden angenommen. 15843

Täglich süßen Apfelmost H 6, 3/4. 15589 Täglich selbstgekelterten süßen Apfelmost. J. Förderer, 14995 Reckargärten.

Nürnberger Ohsenmantelkat Neue Russ. Sardinen, Neue Berliner Rollmöpfe Marinirte Säringe (hochrein zubereitet), Neue Essig- und Salzgarben empfielt u. äußerst billig 15793 N 4, 22 J. G. Volz N 4, 22

Emmenthaler Schweizer - Käse von 70 Pfg. an per Pfd. empfielt 16176 G. Bachmann, L 14, 5.

Stassfurter Badesalz, Seesalz, Mutterlauge, eingedickt und flüssig, empfohlen 10095 Jul. Eglinger & Cie. Marktplatz, G 2, 2. Taschentücher schön gefärbt für 12 Pfg. ebenso werden ganze Haushaltungen angenommen. 15953 Feis Bibel, N 3, 11.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiten bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137 gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Hamburger Lederhosen hat die besten 18073 E. Herzmann, E 2, 12. Wo bekommt man Alles zu kaufen und am billigsten nur bei 18071 E. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckbestückerzüge und Betttücher zu verk. 13288 Ludwig Herzmann, E 2, 12. Englische Pulumpen kauft man am billigsten bei 9143 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an 9140 E. Herzmann, E 2, 12. 200 Paar Holzschuhe. 18072 E. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Pulven und Kissen 13285 E. Herzmann, E 2, 12.

500 Kappen und Hüte. 13287 E. Herzmann, E 2, 12. Dvere Flaschen kauft 9138 E. Herzmann, E 2, 12.

Tücher, Maler- u. Gypfer-Blousen. 13286 E. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig E. Herzmann, E 2, 12. 100 Strohhüte bei 9146 E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe. 300 Dugend Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135 E. Herzmann, E 2, 12. Neue Tuchlappen, für alle Hosen passend. 9189 E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte kauft 9146 E. Herzmann, E 2, 12.

Amandus Cywinski hat seine Ban- u. Möbelschreinerei nach 15904 S 3, Nr. 6 verlegt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, ebenso für Rohrstuhl-Recherei. Nichtroh; wird dabei in größeren und kleineren Quantitäten billig abgeben.

A. L. Levy, Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken. Mannheim. 5237i

Friedhofs-Kreuze in allen Größen vorräthig bei 11828 Georg Seitz, S 1, 11.

Möbellager von J. Schönberger, T 1, 13

empfehle sein großes Lager in allen Sorten Kisten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 16875

Goldene Gerste, T 1, 13. Marmorwaschtische werden schnellstens solid und billig reparirt und neu geschliffen 15620 Mannheimer Marmor-Industrie A. M. Kirschner, G 7, 33, Saßgasse.

Möbel. Feine moderne Schlafzimmer-Einrichtungen, Renaissance, in aufbaum matt, solide Arbeiten, empfielt 14891 Jac. Vopp, F 2, 10

Ich bringe mein Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in empfehlende Erinnerung u. verkaufe gegen Baar zu äußerst billigen Preisen. 14894 W. Landes, S 2, 4.

Jos. Gellweiler, T 1, 9 14208 Tafelglas, Ritt und Glaserdiamanten.

Mandelfleie von 12267 A. Mutsch, Wien, wurde von den berühmtesten Autoritäten geprüft und als das beste und zweckmäßigste Mittel zur Verschönerung der Haut anerkannt und empfohlen. Zu haben à Packet M. 1.20 bei Ad. Arras, E 2, 16 an den Planken.

Geschmiedete Bügelstühle von 40 Pfennig an. 10329 F 1, 9 Adolf Casewitz, F 1, 9

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130 Karl Cono, E 4, 5

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 8820 Q 5, 19 parterre.

Zum Waschen u. Bügeln wird fortwährend angenommen bei Frau Schnepf, W. 15475 F 4, 14, part.

Keine Fühneraugen mehr. Sicheres Mittel zur Beseitigung derselben. 11292 Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem **Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

HERZOG Dtzd. M. —.85. FRANKLIN Dtzd. M. —.60. LINCOLN B Dtzd. M. —.55. WAGNER Dtzd. M. 1.20.

== Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden. ==

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in:
Mannheim: F. C. Menger, N 2, 1. — Gebrüder Weigel, ZE 1, 1 1/2, Q 3, 10 und Käferthal. — A. Herzberger, D 4, 8. — Aug. Dreesbach, U 1, 9. — Louis Schimmer, Q 1, 4, oder direct vom
Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen. Neues System, gesetzlich geschützt!
 Kein Anstrich an den Kanten mehr!

GOETHE Vordere Höhe ca. 5 Cm. Dtzd. M. —.90. SCHILLER Vordere Höhe ca. 4 1/4 Cm. Dtzd. M. —.80.

Gedoppelter Stehkragen. Specialität für die Herren Geistlichen.
 Vorderansicht. Rückansicht.

RÖMISCH COLLAR. Ca. 3 1/4 Cm. hoch. Dtzd. M. 1.20.

NB. Man verlange Mey's Stoffwäsche und achte genau auf die jeder Schachtel aufgedruckte Fabrik-Marke.



Circulations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern, permanent brennend und auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger Garantie bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:

W. Schröder in Mannheim, M 2, 1.

Max Wallach empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 4158
 Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Pigou, wollene und abgenähte Bettdecken; Tischentwürfer in Leinen und Battist.
D 3, 6. Großes Lager in Federn, Flaumen, Rohhaar und fertigen Betten. Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damentwäsche nach Maß

Wertheimer-Dreyfuss
Ausverkauf
 zurückgesetzter Kleiderstoffe, Seidenzeuge und Modelle.

Mein Schuhwaaren-Lager
 befindet sich jetzt in meinem Haus G 5, 1 gegenüber der Arminialkirche, mache darauf aufmerksam, daß mein Lager mit allen möglichen Sorten bedeutend vergrößert und ich jetzt zu den billigsten Preisen abgebe. Arbeiten nach Maß. Reparaturen äußerst billig.

Jacob Hartmann sen.

Möbellager
 von **Jean Lotter.**
N 2, 11 | N 3, 17
 Lager aller Sorten Ausstellungen vollständiger Sofas- und Polstermöbel. Zimmereinrichtungen.

Süßliche Schulschürzen,
 in allen Preislagen, empfiehlt **J. J. Quilling, D 1, 2.**

Fortsetzung des Ausverkaufs von Oefen & Herde
 zu den billigsten Preisen. **Aron Fuld, J 7, 7c.**

JOSEPH DIEM GRAVEUR
MANNHEIM - C 1 Nr. 5.
BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
 ATELIER EINE TREPPE HOCH. 11538

Milch-Kur-Anstalt.
 G 4, 16. G 4, 16.
 Trinkzeit: Vormittags 6—8 Uhr.
 „ Nachmittags 4—7 Uhr.
J. Dettweiler.

Deurer'sche Milchkur-Anstalt H 3, 4.
 Filiale G 6, 7.
 Kuhwarme Milch Morgens von 1/7—1/8 Uhr, Abends 1/5—1/6
 Kindermilch, abgekühlte Milch, Butter, Käse, Eier, Kartoffeln und Zwiebeln
 zu jeder Tageszeit, sowie zweimal täglich ins Haus geliefert.
Prima buchen Scheitholz frei an's Haus per Ster Mf. 11.—
Prima buchen Brügelholz frei an's Haus per Ster Mf. 10.—
 in ganzen Scheitern, ebenso klein gemacht, nach beliebiger Angabe unter billigster Berechnung empfiehlt
Franz von Moers, Reppelerstraße No. 28.

B 1, 8. Bekanntmachung. E 1, 8.
 Zeige hiermit ergeben an, daß ich nach Auflösung der Firma **Schatt & Raisberger** an diesem Tage in dem Hause **B 1, 8** eine mit den neuesten Schriften und Maschinen ausgestattete **Buch- und Accidenz-Druckerei** unter der Firma **F. Raisberger** eröffnet habe.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum auf mein Geschäft aufmerksam zu machen, mit der ergebensten Bitte, mich bei vorkommendem Bedarf mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen, indem ich neben pünktlicher und prompter Bedienung möglichst billige Preise zusichere. 16027

F. Raisberger,
 E 1, 8 Buch- u. Accidenz-Druckerei E 1, 8.
Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regelmäßigen Güter-Verkehr eröffnet habe. Die Abfertigung der Fuhren findet je nach Bedürfnis einmal oder mehrermale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldebüchern niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur Uebernahme von Gütertransporten jeder Art am hiesigen Plage, unter Zusicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gemachten Aufträge. Durch bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein betriebsreiches Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 18842
 Mannheim, im August 1888.

J. Reichert,
 Güterbeförderer der Gr. Bad. Eisenbahn.
 (Telephon Nr. 138.)

Familien-Pensionat
 in Ueberlingen a. B., Bad- & Luftkurort.
 Es sind noch einige j. Mädch. liebend. Aufnahme zur wissenschaftl. u. gefellsch. Ausbild. Ausland. im Hause. Pension 600 R. Anfr. unt. Familien-Pens. Ueberlingen a. B.

Anfangs October beginnt ein neuer **Tanz-Cursus.**
 Anmeldungen baldigst erwünscht. Extra- u. Privatunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. 16168
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Goldene Ringe
 mit Silberunterlage von Mk. 2.50 bis Mk. 5.—, massiv Gold, gesetzlich gestempelt von Mk. 3.60 bis Mk. 35.—
Trauringe
 massiv Gold, gesetzlich gestempelt von Mk. 7.50 bis Mk. 20.—
 Einkauf und Eintausch v. alten Gold- und Silbergegenständen.
Karl Pfund, Q 1, 4.

Mannheimer Dachpappen- und Holzcementfabrik
 von **August Roth T 6, 2 1/2.**
 empfiehlt sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holz-Cement und Dachlath zu äußerst billigen Preisen. Holzcementbächer werden unter langjähriger Garantie auf das Solideste und Billigste hergestellt. Isolirplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente werden von 1 Meter Länge und anzugewandter Breite angefertigt. 11944
 Hochachtungsvoll **August Roth.**

Georg Ahles Nachfolger P. A. KIEHL
 Cigarren en gros und en detail
 Mannheim
 C 1 No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Autographie
 (Schnelle Lieferung, prompte Erledigung nach Auswärts. 14564
Adolf Bartsch, Lith. Anst., R 4, 4.

Dampfkesselanlage und Dampfheizung
 wird in einem größeren industriellen Establishement einrichten beabsichtigt. Man erbittet Offerten zur Ausarbeitung von Vorschlägen etc. unter Nr. 18855 an die Exp. d. Bl. 18855

Freiburger Zeitung.
 (Großh. Kantonsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Freiburg)
 nebst illustriertem Unterhaltungsblatt.
 Gegründet 1784
 Die „Freiburger Zeitung“, das größte und älteste täglich erscheinende Blatt des bad. Oberlandes, ist ein viel und gern gelesenes Organ und empfiehlt sich seiner großen Verbreitung wegen zur Aufnahme von Inseraten, welche hiesig von großem Erfolg begleitet sind.
 Abonnementspreis: Durch die Post bezogen in ganz Deutschland M. 2.75 vierteljährlich. 18979